



www.mandarina.ch

Choco Loco

Das Kakaogeheimnis vom Amazonas

**Ein Theater ab 7 Jahren von Mandarinina&Co in Koproduktion
mit dem Theater Tuchlaube Aarau und dem Schlachthaus
Theater Bern**

**Premiere: 1. Februar 2009, 15.00 Uhr Keller Theater
GZ Buchegg Zürich**

Spiel: Diana Rojas, Markus Gerber

Regie: Seraina Dür

Dramaturgie: Fabienne Hadorn

Musik/ Bühnenbild: Gustavo Nanez

Technik/Licht: Celia Häusermann

Kostüm: Božena Čivić

Produktion/Konzept: Diana Rojas

Pädagogisches Begleitmaterial: Dagmar Kopše

Inhalt

1. Das Stück

Thema

Geschichte

Motivation

Ausländer hier und dort

Zielsetzungen

Ausstattung

2. Leute

Mandarina&Co

Diana Rojas

Markus Gerber

Seraina Dür

Fabienne Hadorn

Gustavo Nanez

Božena Čivić

Celia Häusermann

3. Zahlen

Technische Daten

4. Tournee

Premiere

Spielplan

5. Echo

Pressestimmen

1. Das Stück

Thema



Der Schweizer Kurt liebt Schokolade und hofft sein Glück in der Erfindung einer fantastischen Schokolade zu finden. Dazu braucht er eine ganz besondere Kakaobohne, wie eine alte Legende erzählt. Die Kolumbianerin Canela dagegen erhofft sich ihr Glück in der Erfindung eines Wundermobils, wie es auf der Welt noch keines gibt. Sie baut das Mobil, Kurt lernt sie kennen und findet mit ihrer Hilfe – dank ihres Gefährts – die Kakaobohne. So haben beide ihre Ziele erreicht und schliesslich auch ihr Glück gefunden – allerdings nicht in der Bohne und nicht im Mobil, sondern in ihrer Zweisamkeit.

Themen des Stücks sind Fremde, Heimat, Schokolade, Erfindergeist, Abenteuerlust und die Erfahrung, dass das Glück der Menschen letztlich immer in der Begegnung zwischeneinander liegt.

Geschichte

Kurt lebt in Bern. Eines Nachts hat er einen Traum, er träumt von leckerer dunkler Schokolade. Der Schokoladentraum beschäftigt Kurt so sehr, dass er sich gleich am nächsten Tag auf ein Stellengesuch der Firma Wander bewirbt, welches er in der Zeitung sieht. Und tatsächlich bekommt er diese Stelle. Seine Aufgabe besteht aber schliesslich nur darin, Kakaomasse zu verarbeiten, und er kommt nie in Kontakt mit dem leckeren Endprodukt. Wie so üblich ist auch das Schokoladenrezept der Firma Wander ein Geheimnis des Firmenbesitzers. Als Kurt einsieht, dass es hoffnungslos ist, an die Schokolade, geschweige denn das leckere Schokoladenrezept heranzukommen, beschliesst er etwas auszuprobieren und selbst Schokolade herzustellen. Und zwar die beste der Welt. Er versucht kurzerhand Schokolade zu machen, kocht, rührt und versucht, aber sie will einfach nicht schmecken. Kurt ist nicht nur Schokoladenfan, sondern auch noch von Südamerika angetan. Er liebt südamerikanische Musik, Wärme und Lebensfreude. Dies ist sein Bild von dem fernen Land. Und als er eines Tages eine Kochsendung des TV-Kochs Chilly Billy im Fernsehen sieht, da wird er aufmerksam. Chilly Billy kocht kolumbianisch und verwendet in seinen Rezepten ganz besondere Kakaobohnen. Kurt ist nun überzeugt, dass er solch eine Bohne finden muss, um seine Schokolade endlich perfekt zu machen. Von Chilly Billy erfährt Kurt, dass er in den Amazonas muss, da dort diese Bohne wachse, die er zum Schokolade machen benötige. Kurt zögert nicht lange. Er beschliesst, seine Leidenschaften miteinander zu verbinden, nach Südamerika zu reisen und die Bohne zu suchen, die einen für ewig glücklich machen soll. So wie es die Legende verspricht, von der Chilly Billy erzählt hat. Er macht sich auf die Reise. In Kolumbien angekommen, lernt Kurt Canela kennen. Die

Südamerikanerin ist Konstrukteurin und setzt all ihre Energie in den Bau eines Fahrzeugs, welches wahre Wunder vollbringt. Es kann alle Wege bezwingen, auf dem Wasser schwimmend, unter dem Wasser tauchend, an Land fahrend und in der Luft fliegend. Als das Gefährt zur Probefahrt bereitsteht, kommt ihr Kurt gerade recht: so muss sie nicht alleine losziehen, schliesslich weiss sie ja noch nicht,



ob ihre Konstruktion funktioniert. Kurt kommt das Gefährt natürlich ebenfalls sehr gelegen, da er damit in den tiefsten Dschungel eindringen kann, um seine Bohne zu finden, an deren Existenz er doch so fest glaubt. Also brechen die Beiden auf und erleben zusammen eine Menge Abenteuer. Canela rettet Kurt vor Krankheiten, und beide treffen sie fernsehschauende Indianer, Affen, Ameisen, Würmer und anderes. Auf der gemeinsamen Reise taucht auch Chilly Billy wieder auf und Kurt merkt, dass dieser ihm nur deshalb den Weg gewiesen hat, da er selbst ein Interesse an der Bohne hat. Kurt wird von Chilly Billy benutzt. Kurt und Canela verlieben sich ineinander und finden am Ende das Glück durch ihre Zweisamkeit. Und sie finden auch die Kakaobohne.

Motivation

„Ich bin Kolumbianerin und lebe seit sieben Jahren in Europa. Diese Migrationserfahrung ist eine bedeutende Änderung in meinem Leben und meinen sozialen Strukturen. Menschen, die im Ausland leben, müssen/wollen sich neu orientieren. Sie sind fremd in der neuen Kultur. Was müssen sie in diesem Orientierungsprozess machen, um ein neues Leben anzufangen? Eine neue Sprache lernen, neue Freunde finden und eine neue Arbeit suchen. Bis zu welchem Mass müssen sich diese Menschen anpassen? Was können diese Menschen tun, um sich wohl und zu Hause zu fühlen? Mit welchen Wertvorstellungen konfrontiert der Alltag sie? Meine Mutter hat mir einmal empfohlen, meine kolumbianischen Lieblingsrezepte zu kochen, wenn ich Heimweh habe: „Dann wirst du dich wie zu Hause fühlen“. „Du solltest dein eigenes Heim aufbauen“, hat mir mein Bruder gesagt, „und das beginnt mit dem Essen“. Diese Sätze sind bei mir hängen geblieben, und ich erinnere mich daran, wenn ich mich ab und zu frage: „Wo ist meine Heimat?“. Meine erste Antwort: „Da, wo ich mich wohl fühle und die Menschen sind, die ich liebe“. Und wenn ich doch Heimweh habe, koche ich nach einem Rezept meiner Mutter.

Das Wort Heimat verweist auf eine Beziehung zwischen Menschen und Raum. Ich glaube jedoch, dass Heimat kein konkreter Ort ist, sondern Identifikation. Es sind jene Lebensumstände, in denen ein Mensch aufwächst und sich entwickelt. Ich bin mir in der Fremde der Bedeutung des Wortes Heimat bewusst geworden. Vieles, was vorher selbstverständlich war, ist nun weg: Sprache, Essen, Gewohnheiten, Umgangsformen, Witze etc. In der Geschichte ist für Kurt nicht mehr alles

selbstverständlich. Welche Bedeutung hat das Essen für ihn an dem neuen Ort? Kann Kurt sein Heimweh mit einem Schweizer Gericht lindern? Ich glaube, dass es das Essen selbst ist – das nährt, wärmt. Der Geschmack tut wohl oder weckt Erinnerungen. Ein Lieblingsgericht aus der Heimat bedeutet für jemanden sehr viel, der weit weg von seinen Wurzeln lebt. Es ist ein Akt der Zivilisation, auch in Südamerika. Das Essen baut Brücken, vereint Welten und baut Freundschaften.“

Diana Rojas

Ausländer hier und dort

„Heutzutage verlassen viele Menschen ihre Heimat, entweder freiwillig (Tourismus, Sprache, Abenteuer, Arbeit) oder gezwungenermassen aus wirtschaftlichen, religiösen oder politischen Motiven bzw. aus persönlichen Gründen. Wenn man sich selber entscheidet, wegen solchen Gründen dauerhaft den Wohnsitz zu wechseln, dann nennt man dies Wanderung: die Auswanderer kommen als Immigranten in das sie aufnehmende fremde Land. Es ist schwierig, im Ausland zu leben. Die Ausländer in der Schweiz erfahren das täglich. Aber auch die Schweizer sind Ausländer: es gab und gibt immer noch viele. Wie sieht das Fremdsein nun für die Schweizer im Ausland aus? Wie behandelt man einen Ausländer in der Schweiz, wie wird ein SchweizerIn im Ausland behandelt?

Ich habe letzten Frühling zusammen mit Brigitte Woodtli und Fabienne Hadorn das Stück „Y tu? Wer bist du?“ kreiert. Dabei ging es um eine Kolumbianerin, die in die Schweiz kommt, um den Schnee zu entdecken. Wir stellten dar, wie eine Ausländerin in der Schweiz behandelt werden kann bzw. welche Erfahrungen sie mit der Sprache und der Kultur macht. In diesem neuen Stück möchte ich in Begleitung eines Schauspielers (Markus Gerber), einer Dramaturgin (Fabienne Hadorn), eines Musikers bzw. Bühnenbildners (Gustavo Nanez) und einer Regisseurin (Seraina Dür) die andere Perspektive zeigen: wie es wäre, wenn ein Schweizer Ausländer wäre.

Die beiden Figuren in meinem Stück zeigen, dass trotz Verständigungsproblemen, Ängsten und Misstrauen durch gemeinsam Erlebtes eine neue Kommunikation entsteht und das Fremdsein, das Anderssein in den Hintergrund rückt. Die Protagonisten aus verschiedenen Kulturen wagen das Experiment, weiter auf die Besonderheiten ihrer eigenen Herkunft einzugehen und dank dem Gegenüber Neues zu entdecken.“

Diana Rojas

Ziele

- Spielerisch lustvoll das Thema des Fremdseins behandeln; Möglichkeiten der Verständigung darstellen, Interesse an Andersartigkeit wecken, zum Lachen und Denken anregen
- durch den Perspektivenwechsel Verständnis für das Entwurzelt-Sein der hiesigen Ausländer wecken
- danach fragen, ob es möglich ist, zusammen die Ressourcen unserer Erde auf verantwortungsvolle Weise zu nutzen. Kann man aus dem Nord-Süd-Gefälle, aus dem Leben des Nordens von den Ressourcen des Südens, bei gleichzeitiger Bereicherung ein gerechtes Verteilen machen? Diese Frage wird nicht explizit im Stück formuliert. Es ist aber, ohne dass es moralisiert, so angelegt, dass das Nord-Süd-Problem mit Hilfe von Begleitmaterial später diskutiert werden kann.
- ein Stück für Schulklassen der 1. bis 4. Klasse, Kinder und Erwachsene

Ausstattung

Das Bühnenbild ist kompakt und handlich, so können ohne Probleme auch kleine Bühnen, oder sogar Orte ausserhalb des Theaterhauses bespielt werden. Das Stück eignet sich hervorragend auch für Schulhäuser.

Das Bühnenbild:

Es besteht aus wenigen Gegenständen, die sich multifunktional und spielerisch einsetzen lassen. Zwei grosse Kisten, Wäschekörbe, Baustellenmaterial und so weiter sind Fabrikraum, fliegendes, schwimmendes oder tauchendes Wundermobil. Mit wenigen Handgriffen lassen sich die Gegenstände umsetzen und stellen immer andere Schauplätze dar, von der Fabrikhalle bis zum Urwald. Die Konstruktion des Wundermobils wird anhand von Zeichnungen auf einer grossen Stellwand skizziert.

Schauspieler:

Kurt und Canela werden von Markus Gerber und Diana Rojas auf der Bühne gespielt. Die beiden schlüpfen zwischendurch auch in andere Rollen.

Musik:

Ton und Musik werden zur Unterstützung bestimmter Spielsequenzen in Form einer Geräuschkulisse oder als Musik vom Band eingesetzt. Jede Figur wird mit einer Melodie charakterisiert. Kurt und Canela singen Lieder, in denen sie ihre Wünsche und Träume formulieren. Klänge der fernen Schweiz tauchen immer wieder als Erinnerungen von Kurt auf.

Kostüme:

Die Kostüme sind einfach und alltäglich, mit kleinen Details werden sie jedoch auf die verschiedenen Charaktere und ihre Herkunft abgestimmt

2. Die Leute

Mandarina&Co

In dieser Formation ist „Choco Loco“ das erste Stück der Gruppe. Diana Rojas hat sich mit dem Stück aus dem Jahr 2007 „Y tu? Wer bist du?“ mit dem Theater Prompt www.theaterprompt.com einen Namen gemacht.

Diana Rojas (1977 Bogotá/ Kolumbien) – Spiel/ Produktion/ Konzept

Holzriesweg 36, 8047 Zürich, www.theaterprompt.com

Nach ihrem Studium in Bogotá (Kolumbien) lebte sie in Paris, wo sie die Ecole Internationale de Théâtre Jacques Lecoq und Philippe Gaulier besuchte. In Kolumbien arbeitete sie in verschiedenen Produktionen als Schauspielerin und Produzentin. In Paris, Zürich und Freiburg (D) bildete sie sich mit Carlo Boso, Lilo Baur, Peter Honegger, Nigel Charnock und Ruth Zaporah weiter. Seit Frühling 2004 lebt sie in Zürich und arbeitet als Schauspielerin und Tänzerin in der freien Szene mit ihrer Gruppe „Theater Prompt“. Im Jahr 2007 hat sie das Stück „Y tu? Wer bist du?“ in Zusammenarbeit mit Brigitte Woodtli produziert und unter der Regie von Fabienne Hadorn gespielt. Das Stück wurde am 2. Secondotheaterfestival im Stadttheater Olten prämiert. Mit den Regisseuren Dani Levy und Markus Fischer hat sie zudem für Werbung und TV-Produktionen von SF DRS Erfahrungen gesammelt. Zusätzlich ist sie sehr aktiv als Theaterpädagogin und Animatorin für Kinder und Jugendliche in Schulen, Integrationsprojekte und Freizeitangebote

Markus Gerber (1976) – Spiel/ Musik

Erismannhof 10, 8004 Zürich, www.gerberundluz.ch

Markus Gerber geboren 1976, freischaffender Theaterpädagoge, Regisseur und Schauspieler, Studium Theaterpädagogik HMT Zürich Künstlerischer Leiter von gerber und luz theaterproduktionen, u.a. „Never Ending Summerferien“ und „Dinosaurs Forever!“, div. Gastspiele in der Schweiz (u.a. Theaterspektakel Zürich, Rote Fabrik Zürich, Schlachthaus theater Bern, Vorstadttheater Basel, Tuchlaube Aarau) Regiearbeiten „So, und“ und „El Condor Pasa“, Szenart Aarau. Diverse Produktionen als Schauspieler/Tänzer, u.a. bei Kumpare, Theater Konstellationen. Schlagzeuger bei "My heart belongs to Cecilia Winter"

Seraina Dür (1978) – Regie

Kinkelstrasse 44, 8006 Zürich, www.goldproduktionen.ch

Seraina Dür, aufgewachsen in Seengen AG. 2002-2006 Studium an der Hochschule für Musik und Theater (HMT) in Zürich. 2006 Projektleitung und Regie bei "Black Hole, Theater im Wald". 2007 Schauspiel bei "Stadt des Schweigens. Inselrevue" von Schauspiel International. 2007 Regie und Spiel bei „Babysaurier“ Theaterstück für Kinder ab 5 Jahren im Gz Buchegg. 2007 Schauspiel und Assistenz bei "der kleine Muck ganz unten" an der Volksbühne Berlin, Regie Schorsch Kamerun. 2007 Regie bei "Rocky 5610" im Rahmen von Residenz U30 vom Theater Tuchlaube in Aarau. 2008 Regie bei „Das grosse Graue“ im Rahmen von Freischwimmer 08 Plattform für junges Theater mit Aufführungen im Theaterhaus Gessnerallee Zürich, Sophiensaelen Berlin, Brut Wien, Forum Freies Theater Düsseldorf und Kampnagel Hamburg. 2008 Erarbeitung des Theaterstücks „Spreitenbach sucht den Superspreitenbacher“ mit Jugendlichen in Spreitenbach.

Fabienne Hadorn (1975) – Dramaturgie

Karl-Bürkli-Strasse 8, 8004 Zürich, www.kolypan.ch

Geboren am 24.05.75 in Muri (AG), 1994 Handelsdiplom, 1998 Diplom der Theaterhochschule Zürich. Seither als Schauspielerin, Sängerin, Texterin und Tänzerin tätig im freien Theater bei Gruppen wie: Mass & Fieber („Bambification“, „Krazy Kat“), 400Asa, Barbara Weber, Cie. Sans Filtre. Und an festen Häusern: Theater Basel („Kirschgarten“, „Kleine Hexe“), Schauspielhaus Zürich („Paradiesgärtli“, „Hotel Angst“) und in eigenen Produktionen mit ihrer Gruppe: Kolypan („SongsToEat“, „Vladimir Show“, „Alergia Alegría“, „Heidi“).

Zudem Arbeiten als Sprecherin für Radio, Installationen und den Hörbuchverlag Kein & Aber („Lametta Lasziv“, „Heidi“) und als Schauspielerin in TV-Produktionen („Viktors Spätprogramm“, „PunktCH“, „Moritz“, „Piff, Paff, Puff“). Ausführlicher Lebenslauf als pdf oder rtf zum downloaden.

Gustavo Nanez (1963 Lima/ Peru) – Musik, Bühnenbild

Waffenplatzstrasse 42, 8002 Zürich, www.tavogus.com - www.kolypan.ch

Geboren am 12.06.63 in Lima, Peru. 1979 Studium für klassische Gitarre, 85 Schauspielausbildung in Lima, Peru, 1996-98 Gesangs- und Perkussionsausbildung in Zürich. Seit 1991 als Perkussionist, Bassist, Sänger und Songwriter in Zürich. Er spielte in verschiedenen Rock und Pop-Bands in Südamerika und macht Musik für Tanz und Theater. In der Schweiz spielt er in Latin-, Funk-, Pop- und Jazzformationen („Ten4Soul“, „Perrone“, „La gorda“, „El tiburon“). 2001 komponierte er Filmmusik für „Die Taxifahrt“ ein Dokumentarfilm von Nico Gutmann und für „Brombeerchen“, ein Spielfilm von Oliver Rihs. Seit 2001 spielt er in seiner Gruppe Kolypan („Vladimir Show“, „Alergia Alegría“, „Heidi“, „Pussi und Pimmel“)

Božena Čivić (1973) – Kostüm

Matthäuserstrasse 3, 4058 Basel

Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel, „VSUP“ Academy of Arts, Architecture and Design in Prag. Sie arbeitet regelmässig mit ex/ex theater zusammen. Im Jahr 2008 machte sie Kostüme für folgende Projekte: „Vital etc. . .“ nach Niklaus Schubert. Regie: Sasha Mazzotti, Theaterrundgang in den Gassen von S-Chanf / Kostüme: „510m über Meer“, Kurzfilm, Regie: Kerstin Polte, Master in Arts Of Film, ZHdK Zürich/ Kostüme: „mundschutz“ von Sabine Harbeke, Regie: Sabine Harbeke, Theater Basel/ Kostümmitarbeit: „Das Verhör des Harry Wind“, Spielfilm mit Klaus Maria Brandauer und Sebastian Koch, Regie: Pascal Verdosci, Sunvision Film/ Kostüme: „Endsieg“, Kurzfilm, Regie: Daniel Casparis/Niccolò Castelli Master in Arts Of Film, ZHdK Zürich. Ausgezeichnet wurde sie mit „Talente 2001“ und im Jahr 2000 mit dem Eidgenössischen Preis für Gestaltung, „fabric frontline Preis“, Sonderpreis „Young Swiss design“.

Celia Häusermann (1969) – Technik, Licht

Karl-Bürklistrasse 10, 8004 Zürich

Gestalterische Berufsmittelschule GBMS, Zürich, Weiterbildung an der Schule für Gestaltung Zürich. Als Technikerin am Theater Basel Tourne in Woyzeck 2007. Technikerin bei „Soirée“, Tanztheater: Sie war von 1998 bis 2007 verantwortlich für die Bühnen- und Haustechnik in der Roten Fabrik in Zürich und hatte die technische Leitung am Zürcher Theaterspektakel.

3. Zahlen

Technische Daten

Spielfläche:	ca. 6 x 3,5 m
Raumhöhe:	3 m
Musik und Licht:	Anlagen sollten nach Möglichkeit vorhanden sein, <i>Anzahl Scheinwerfer noch unklar</i>
Aufbau:	3 Std
Abbau:	1 Std
Dauer:	60min
Zuschauerzahl:	30- 300
Gage:	nach Vereinbarung

4. Tournée

2009

Keller Theater GZ Buchegg Zürich

So 1. Februar 15.00 Premiere

Theater GZ Buchegg Grosser Saal

Di 3. Februar 10.00 Schulvorstellung

Mi 4. Februar 10.00 Schulvorstellung

Mi 4. Februar 15.00

Theater Tuchlaube Aarau

Sa 7. März 17.00

So 8. März 11.00

Mo 9. März 10.00 Schulvorstellung

Mo 9. März 14.00 Schulvorstellung

Di 10. März 10.00 Schulvorstellung

Di 10. März 14.00 Schulvorstellung

Theater Schlachthaus Bern

Mi 11. März 16.00

Do 12. März 10.00 Schulvorstellung

Fr 13. März 10.00 Schulvorstellung

Sa 14. März 16.00

So 15. März 16.00

Spielleute Luzern

So 29. März 16.30

2010

Theater PurPur Zürich

Mi 3. März 15.00

So 7. März 11.00

Mi 10. März 15.00

Mi 17. März 15.00

5. Echo

Pressestimmen der Produktion „Y tu? Wer bisch du?“ mit Diana Rojas

„Y tu? Wer bisch du?“ heisst die erste Arbeit der neuformierten Gruppe Theater Prompt der Kolumbianerin Diana Rojas und der Bernerin Brigitte Woodtli. Ihnen bewährte Kindertheatercracks bei: Fabienne Hadorn (Regie) und Gustavo Nanez (Musik)...

Züritipp 22.3.07

Das Papier wird zur Projektionsfläche für einen Videofilm mit Bildern aus Kolumbien, über welche Diana Rojas zeichnet und dazu von ihrer Heimat erzählt. Geschickt mischen die beiden Schauspielerinnen Schauspiel, Video und Erzählung. Brigitte Woodtli wechselt virtuos zwischen ihrer Hauptrolle als Christa und den Nebenrollen als Abwärtsfrau, Mutter oder Schneefee „Suiza“. Theatralisch sind vor allem auch die Missverständnisse interessant!

Website Kulturnetz für Afrika, Asien und Lateinamerika 24.3.07

Zweisprachig, multimedial, multikulturell, Poetisch und überraschend, kurz: einzigartig ist das Kindertheater „Y tu? Wer bisch du?“ des Zürcher Theater Prompt... Fachredaktionstipp.

Leporello 20.4.07

Eine kleine, feine Theaterkiste. Ein Stück magisches Theater... so überraschend vielschichtig entfaltet sich das Kinderstück.

Berner Zeitung von Freitag 20. April 07